

VORWORT

von Prof. Dr. Anne Bartel-Radic

Dieses Buch ist, in deutscher Version, unseren Kenntnissen nach einzigartig. Es ist vor allem praktisch orientiert und soll DBA-Kandidaten alle Fragen beantworten, die sie sich in Bezug auf ihr DBA-Projekt stellen.

Der DBA wurde von der Harvard University entwickelt, um einen Informations-, Wissens- und Technologietransfer zwischen der unternehmerischen bzw. betriebswirtschaftlichen Praxis einerseits und der universitären Forschung andererseits sicherzustellen. Der Fokus liegt dabei auf der Anwendung von theoretischem Wissen in der Praxis. Der DBA eignet sich vor allem für Personen aus der betrieblichen Praxis. Im Gegensatz dazu ist der Doctor of Philosophy (Ph.D.) stärker an der universitären (Grundlagen-) Forschung orientiert und macht eigentlich nur Sinn, wenn eine Karriere im Hochschulbereich angestrebt wird.

Dieses Buch wurde ursprünglich auf französisch geschrieben und bereits ins Englische und Chinesische übersetzt. Der Autor, Prof. Dr. Michel Kalika, ist Gründer des Business Science Institutes, das bereits seit 2013 DBA-Programme anbietet. Momentan sind über 140 Manager aus mehr als 30 Ländern in den verschiedenen Programmen des Business Science Institutes involviert und über 50 haben bereits den DBA erfolgreich abgeschlossen. Sie bereiten ihre Thesis entweder in einer der acht Präsenzgruppen vor, die über drei Kontinente verteilt sind, oder

aber studieren online in dem englischsprachigen Digital-DBA des Business Science Institutes.

Diese deutsche Übersetzung bezeugt von dem Ziel des Business Science Institutes, seine DBA-Programme im deutschsprachigen Raum noch stärker zu entwickeln und deutschsprachigen Managern die Möglichkeit zu bieten, einen DBA in ihrer Muttersprache zu absolvieren. Das Business Science Institute bietet seit 2017 ein deutschsprachiges DBA-Programm an. Die Erfahrung mit den ersten beiden Gruppen hat gezeigt, dass eindeutig eine Nachfrage für DBA-Programme auf Deutsch besteht. Die beiden deutschsprachigen Gruppen zählen jeweils sieben Kandidaten, die hochwertige Projekte vorbereiten. Die ersten Verteidigungen auf Deutsch sind für September 2020 geplant.

Laut Beschluss der Deutschen Kultusministerkonferenz (KMK) wird der Doctor of Business Administration (DBA) als internationaler Titel formal als der Promotion an einer deutschen Universität gleichwertig anerkannt¹. Neben der KMK erkennen vor allem das US-Bildungsministerium sowie der „British Economic and Social Research Council“ den DBA als gleichwertig zum Ph.D. an. Der DBA ist auch in Frankreich, wo er eine längere Tradition als in Deutschland hat, entsprechend anerkannt. Die KMK spricht korrekterweise von formaler Gleichwertigkeit, weil DBA und Ph.D. inhaltlich und von ihrer Zielrichtung nicht gleichartig, von ihrem Anspruch und ihrem akademischen Niveau jedoch gleichwertig sind.

Als Ergebnis können Absolventen nach Auskunft des höchsten deutschen Hochschulgremiums (KMK) ihren Titel wahlweise in der Originalabkürzungsform „DBA“ oder in der Form „Dr.“ ohne Fach- und Herkunftszusatz führen, d.h. z.B. Dr. Theresa Stein oder Theresa Stein, Doctor in Business Administration (DBA). Diese staatlich anerkannte Gleichwertigkeit ist natürlich für deutsche Kandidaten ein hoher Motivationsfaktor, da ein Dokortitel auch für Managerkarrieren sehr förderlich ist, was z.B. in Frankreich etwas weniger der Fall ist.

1. Siehe auch <https://de.business-science-institute.com/>

Da das Business Science Institute ursprünglich von französischen Professoren gegründet wurde, und unter anderem zum DBA-Titel der Universität Lyon führt, sind viele der Professoren im deutschsprachigen Programm in Frankreich arbeitende deutsche Muttersprachler, wie zum Beispiel Ulrike Mayrhofer (Universität Nice Côte d'Azur), Lars Mayer-Waarden (Universität Toulouse) und Marco Heimann (Universität Lyon). Andere lehren in Italien, oder natürlich auch in Deutschland. Die Autorin dieses Vorwortes ist Professorin für Strategie und internationales Management an der Universität Grenoble-Alpes und koordiniert die deutschsprachigen Programme des Business Science Institutes. Diese verändern sich im Herbst 2019 in doppelter Hinsicht: einerseits wird das Präsenzprogramm von Luxemburg nach Frankfurt verlagert, damit die Seminare noch leichter und schneller erreichbar sind. Andererseits wird innoviert, indem nicht nur ein *Digital-DBA* auf Deutsch eröffnet wird, sondern auch die Möglichkeit eingeführt wird, Präsenz- und Digitalseminare zu mischen. Somit werden in Zukunft Manager, die oft beruflich auf Reisen sind, zumindest teilweise auch die Vorteile eines Präsenzseminars nutzen können, ohne zu viel Inhalt verpassen zu müssen. Die Programme des Business Science Institutes passen sich somit den Bedürfnissen deutschsprachiger Manager gut an. Dieses Buch soll den Kandidaten helfen, ihr DBA-Projekt erfolgreich zu planen und durchzuführen.

EINLEITUNG

DAS ANLIEGEN DIESES BUCHS

Dieses Buch wurde geschrieben, um die berechtigten Fragen mancher Manager zu beantworten, die gern eine Promotion vom Typ DBA (*Doctorate in Business Administration*) verfassen würden. Worin liegen die Vorteile für einen Manager, zu promovieren? Was ist eine Doktorarbeit? Was ist der Unterschied zwischen einem *Doctorate in Business Administration* (DBA) und einem Ph.D.? Wie wählt man ein DBA-Programm, einen Betreuer, ein Thema? Wie organisiert man ein Promotionsprojekt? Usw. Um auf diese und viele weitere Fragen zu antworten, wurde dieses Buch geschrieben.

DIE ZIELGRUPPE DES BUCHS

Es handelt sich um ein Buch, das sich an die Manager richtet, die irgendwann inmitten ihrer Karriere oder während ihrer Rente ihr erworbenes Sachwissen und ihre angesammelten Erfahrungen verwenden möchten, um Wissen zu schaffen und weiterzugeben. Wir haben in der Tat zwei Typen von Fachleuten identifizieren können, die an einem DBA interessiert sind: Einerseits berufstätige Manager, die ihrer Karriere im Rahmen eines DBA zu neuem Schwung verhelfen möchten; andererseits Manager, die bereits auf eine lange berufliche Karriere zurückblicken können und sowohl Bilanz ziehen als auch anderen Managern bzw. jungen Studenten die Früchte ihrer Managererfahrung weitergeben möchten. In beiden Fällen besteht oft der unterschwellige

Wunsch, zusätzlich in Teilzeit Management an einer *Business School* oder einer Universität zu unterrichten. Im Umkehrschluss richtet sich dieses Buch somit nicht an junge Doktoranden nach dem Masterabschluss, die eine Doktorarbeit schreiben und in den meisten Fällen eine akademische Vollzeitkarriere im Anschluss an die Doktorarbeit einschlagen wollen.

DIE ENTWICKLUNG DES INTERESSES FÜR DEN DBA

Wieso besteht zurzeit ein derartiges Interesse am DBA? Warum nimmt die Anzahl von DBA-Programmen zu? Wir glauben, dass mehrere Faktoren den wachsenden Ansturm auf diese Ausbildung erklären, der sich seit einigen Jahren in der Entwicklung von Programmen widerspiegelt.

Der erste Faktor ist mit der in der Vergangenheit erfolgten Entwicklung der MBA-Programme verknüpft, die einige Zehntausend Manager weltweit ausgebildet haben. Tatsächlich zeichnen sich die letzten beiden Jahrzehnte durch eine Explosion des Markts für allgemeine und spezialisierte MBA-Programme aus, die heute das Reifestadium erreicht haben. Unter den Managern mit MBA-Titel oder einem gleichwertigen Studienabschluss möchte eine bestimmte Anzahl, die Freude am Lesen und Denken hat, ihre Studien mit einer Doktorarbeit fortsetzen. Jedoch sind die klassischen Dr.- oder Ph.D.-Studiengänge, die im Allgemeinen für junge Hochschulabsolventen ohne Erfahrung vorgesehen sind, für berufstätige Manager ungeeignet. Dies spiegelt sich sowohl in den mit einer beruflichen Tätigkeit inkompatiblen Stundenplänen, als auch in der theoretischen und methodologischen Ausrichtung der Seminare wieder, die in klarem Gegensatz zu Managerkultur und -alltag stehen. Der DBA erfüllt somit das wachsende Interesse der Manager an der Konzeptualisierung, der objektiven Distanz, dem Schreiben, dem Veröffentlichen und Vermitteln von Kenntnissen.

Der zweite Faktor ergibt sich daraus, dass die historische Zäsur zwischen Managementforschung und -praxis, zwischen der akademischen und der unternehmerischen Welt sowie zwischen Theorie und Praxis des Managements in Frage gestellt wird. Diese Tendenz ergibt sich aus dem wachsenden Interesse der Akademiker an der Managementpraxis. Dies zeigt sich an

der Entwicklung unterschiedlicher Strömungen wie „*practice turn*“, „*strategy as practice*“, „*pragmatic turn*“¹, die allesamt an eine Reflexion appellieren, die auf der Managementpraxis basiert. Alain-Charles Martinet schlägt für die Managementforschung eine pragmatische Erkenntnistheorie² vor. Und wer kann besser als der Manager, der im Zentrum der Organisation steht, zu dieser Reflexion beitragen, wenn er von einem Professor begleitet wird? Diese Veränderung der Managementforschung bildet offensichtlich die Grundlage für die Entwicklung des DBA. Im gleichen Sinne wird die Idee, dass die Managementforschung nicht nur das Verstehen und Erklären ermöglichen muss, sondern auch und vor allem das Handeln, von einer Entwicklung der Aktionsforschung begleitet, was ganz genau zum Projekt einer DBA-Doktorarbeit passt.

Der dritte Faktor, der kontextueller ist, rührt von dem Druck der Akkreditierungsorganisationen her, welche die *Business Schools* dazu antreiben, Lehrkräfte mit Ph.D.- oder DBA-Titeln anzustellen. Und für die Praktiker, die nach einer Erfahrung in einem Unternehmen beschließen, in einer Hochschule oder Universität zu arbeiten, ist der DBA natürlich sowohl im Hinblick auf den Zeitfaktor als auch den Raum, den ihre berufliche Erfahrung in diesem Doktorarbeitsprojekt einnimmt, besser geeignet als der Ph.D.

Aus diesen unterschiedlichen Gründen³ steigt das Interesse am DBA an und dieser ist natürlich ein Mittel, die Managementforschung näher an die Unternehmen zu rücken, ihre Nützlichkeit aufzuzeigen und ihren Einfluss zu entwickeln⁴.

DER AUTOR DIESES BUCHS

Der Autor dieses Buches hat in seiner Funktion als Universitätsprofessor⁵ langjährige Erfahrung in der Weiterbildung von Managern in *Executive Education-Programmen*.

1. *Pragmatic strategy*, I. Nonaka, Z. Zhu, Cambridge, S. 10.

2. *La création de connaissance par les managers*, 1. Kapitel. P. Beaulieu, M. Kalika.

3. Ein letzter mehr kontextueller Faktor betrifft die Institutionen, die eine Verringerung ihrer Einnahmequellen feststellen und den DBA als Hebel zur Steigerung ihres *Cashflows* betrachten.

4. *Etats Généraux du Management de la FNEGE*, 2016, „l'impact de la recherche“.

5. <http://michelkalika.com>

Er hat weltweit zahlreiche MBA-Programme entwickelt und geleitet.

Er hat 2008 das erste *Executive*-DBA-Programm in einer französischen Universität geschaffen und damit auf die Nachfrage von Führungskräften mit MBA-Titel reagiert, die eine Doktorarbeit schreiben wollten. Um auf den internationalen Wunsch von Managern auf der Suche nach einem DBA-Programm, das auf ihrer Führungserfahrung beruht, zu reagieren, rief er 2012 das Business Science Institute⁶ ins Leben, das heute auf einer Fakultät mit etwa hundert internationalen Professoren und mehr als 140 Manager-Doktoranden basiert (Juli 2019). Der Autor war Betreuer von etwa sechzig klassischen Doktoranden, von denen mehrere mit Preisen für ihre Dissertation ausgezeichnet wurden. Er ist Koautor des Buchs „Comment réussir sa thèse“, 3. Auflage, Dunod, 2016 und des Buchs „La création de connaissance par les managers“, EMS, 2015.

DIE TENDENZ DES BUCHS

16

Dieses Buch ist bewusst eine Sammlung praktischer Ratschläge, die auf den Erfahrungen zahlreicher Manager-Doktoranden und der Professoren, die an deren Schaffung von Wissen beteiligt sind, beruhen. Es hat ganz klar zum Ziel, den Managern dabei zu helfen, eine in ihren Augen wichtige Entscheidung zu treffen, nämlich die, ein DBA-Programm zu wählen. In der Tat erfordert die Anmeldung zu einem Doktorandenprogramm eine zweifache Investition, wobei die letztere größer als die erste ist: Zunächst einmal eine finanzielle Investition, die die Einschreibengebühren und eventuellen Fahrtkosten einschließt. Und dann eine permanente zeitliche Investition, und dies während einer größeren Zeitspanne.

DER AUFBAU

Der Aufbau des Buchs ist so gewählt, dass zunächst die allgemeinen Fragen beantwortet werden, die sich ein Manager stellt, ehe er sich in ein DBA-Promotionsstudium einschreibt, dann

6. <https://de.business-science-institute.com>

Einleitung

die Fragen die auftreten, wenn er ein Programm gefunden hat, auf der Suche nach dem Thema seiner Doktorarbeit ist und sich dann Fragen über die Organisation des DBA stellt. Der Aufbau dieses Buchs folgt deshalb der chronologischen Reihenfolge der Fragen, die sich ein Manager stellt:

- I. Die Wahl eines DBA
- II. Die Wahl des DBA-Themas
- III. Die Durchführung des DBA